



Die Forscher Julia Woitischek, Matthias Mitterbacher, Thomas Dorfer, Daniel Neuhold und Christian Truden (vorne von links) halten ihr Stipendium bereits in Händen. Es gratulierten WK-Kärnten-Vizepräsidentin Sylvia Gstättnner, Rektor Oliver Vitouch, IV-Kärnten-Präsident Christoph Kulterer, Landeshauptmann Peter Kaiser, IV-Vizepräsident Oliver Zlamal sowie Initiator und WK-Kärnten-Vizepräsident Otmar Petschnig (hinten von links).

Exzellente Leistung wird belohnt

Sechs junge Spitzenforscher dürfen sich über Exzellenzstipendien von je 10.000 Euro freuen.

Parkinson und Alzheimer viel früher erkennen oder das Gewicht von Flugzeugen durch kabellose Technologien reduzieren – so lauten die Vorhaben von zwei der insgesamt sechs Kärntner Wissenschaftler, die in diesem Jahr ein Exzellenzstipendium ergattern konnten.

Zum sechsten Mal vergab die Wirtschaftskammer gemeinsam mit der Industriellenvereinigung die Exzellenz-Auslandsstipendien. Wer sich qualifiziert, erhält

10.000 Euro für einen Auslandsaufenthalt von mindestens sechs Monaten. Zu den glücklichen Stipendiaten zählen zwei Studierende der Universität Klagenfurt. Daniel Neuhold wird an der University of California am Ersatz von Kabelnetzen in Flugzeugen forschen. Mathematiker Christian Truden tritt seine Reise nach England an. Am University College London beschäftigt er sich mit der Routenoptimierungen von Fahrzeugflotten zur Zustellung von Lebensmitteln und Möbeln.

Spannend sind auch die Projekte der vier weiteren Forscher. Die St. Veiterin Julia Woitischek von der TU Graz geht nach Cambridge, wo sie dem Phänomen der

Entgasung bei Vulkanen nachspüren wird. Magdalena Rausch aus Völkermarkt, die bei der Verleihung nicht anwesend war, kommt von der Uni Graz und arbeitet bereits am Krebsforschungszentrum Heidelberg. Volkswirt Matthias Mitterbacher aus Klagenfurt untersucht an der Uni in Oxford ein statistisches Modell zur besseren Prognose der Entwicklung von Aktienkursen. Thomas Dorfer aus Himmelberg forscht an Diagnoseformen von neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer.

WK-Vizepräsidentin Sylvia Gstättnner sieht es als Verpflichtung der Wirtschaft an, die wissenschaftliche Exzellenz des Landes zu unterstützen. „Das ist ge-

nauso wichtig wie in der Breite über das Test- und Ausbildungszentrum TAZ oder die Talenteakademie junge Menschen zu fördern.“

IV-Vizepräsident Oliver Zlamal zeigte sich von der Qualität der Einreichungen begeistert: „Die Universitäten Harvard, Oxford oder das Massachusetts Institut of Technology sind schon Standard.“

Wer sich auch einmal mit der Bildungselite messen und für ein Exzellenzstipendium bewerben möchte, sollte nicht älter als 30 Jahre sein, die österreichische Staatsbürgerschaft sowie einen Bezug zu Kärnten und mindestens ein abgeschlossenes Bakkalaureatsstudium haben.



Foto: KK/Nimaro

Sonja Dürrschmid wird das Kundenservice bei Nimaro leiten.

Nimaro setzt auf Kundenbetreuung

Der Kärntner Kunststoffproduzent Nimaro investiert weiterhin in persönliche Kundenpflege.

Über sieben Jahrzehnte ist das Familienunternehmen aus Kärnten als Kunststoffproduzent am Markt tätig. Erfolgsgeheimnis sei auch in Zeiten der Digitalisierung der direkte Kundenkontakt. Da-

nach richte sich der Betrieb auch in Zukunft aus. Sonja Dürrschmid, die Schwester der Geschäftsführerin Sabine Arzmann, wird die neue Leiterin der Kundenbetreuung. „Wir setzen weiterhin auf Zusammenarbeit, Verlässlichkeit, Kreativität und Kundenfreundlichkeit“, berichtet Arzmann.

Das Erfolgsrezept schlägt sich auch in der Bilanz nieder. Trotz geringen Wirtschaftswachstums

und mäßiger Prognosen konnte der Umsatz um 6,5 Prozentpunkte in Richtung 1,5 Millionen Euro gesteigert werden. Auch der Gewinn wurde verdoppelt, wobei dieser wieder in den Betrieb fließen soll. Investitionen in den Maschinenpark sind angedacht, damit höhere Produktionszahlen geleistet und in weiterer Folge so Arbeitsplätze abgesichert werden können.